

Tauchas historischer Nachtwächter Johann Christoph Meißner entdeckt ...

Stadthistorische Splitter

(Teil 30)

aufgeschrieben von Studienrat Jürgen Ullrich

Eine Badstube für 200 „Feuerstellen“

Tauchas erste Bademeister und Ärzte (2)

Johann David Stiedte wandte sich mit folgenden Zeilen an den sächsischen Kurfürsten August den Starken: „... beabsichtige, in Taucha bey Leipzig eine Badstube aufzurichten“. Damit er daran nicht gehindert werde, bat Stiedte seinen Landesherrn darum, den Leipziger Rat anzuweisen, ihn in Taucha ohne die Mitgliedschaft in der Bader-Innung die Erlaubnis zu erteilen, „das Baden, Schröpfen, Barbieren, Aderlaßen, und andere Chirurgische Wißenscafften ungehindert exercieren, auch solches des Leuten zu intimieren, öffentlich Becken aushängen und vor jedermann, der mich dißfalls anfechten möge, schützen solle.“ (10)

Die kurfürstliche Kanzlei reichte das Schreiben an den Leipziger Rat weiter, verbunden mit der Aufforderung, die Erteilung der Konzession zu erwägen. Der Rat zu Leipzig seinerseits forderte eine Stellungnahme von Taucha, ob „darwieder etwas Erhebliches einzuwenden“ wäre.

„Ein Bader wird ohnfehlbar neben dem anderen crepiren“

Nun schrillten in Taucha die Alarmglocken!

Der Rat und die Viertelsmeister antworteten am 11. August 1718, „dass allbereit eine Badstube, welche hiesiger Bürgerschaft, als ein gemeines Guth, zuständig, und an einem, in der Chirurgischen Wissenschaft rühmlichst erfahrenen Bader verpachtet ist, von welchen Pacht Geld ein- und andere Besoldung enrichtet, auch die Gemeinen Gebäude in bawlichem Wesen erhalten werden, allhier vorhanden. Wenn nun, über diese annoch eine an hiesigen kleinen Orth, welcher etwann aus 200 Feuer-Stätten besteht, aufgerichtet werden solle, so würde ohnfehlbar ein Bader neben den anderen crepiren, also von beyden Badstuben eine zu Grunde gehen, und da dieses unsere Gemeinde-Badstube betreffend möchte, die Gemeinde-Einnahme, welche ohnedieß durch die bisherigen schweren Zeiten um ein Ziemliches gefallen, zu Tragung der gemeinen Nothdurft, nicht weiter hinlänglich seyn.“

Die Tauchaer Ratsherren machen auch noch geltend, keinen geeigneten Ort zur Verfügung zu haben, an dem eine weitere Badestube „ohne Feuer-Gefahr erbauet werden könnte“. (11)

40 Gulden für die Stadtkasse

„Allerdurchlauchigster Großmächtigster König und Churfürst, Allernädigster Herr“ - so beginnt das Schreiben des „Hochedlen und Hochweisen Rathes zu Leipzig“ vom 19. August 1718 an die „Königliche Majestät und Churfürstliche Durchlaucht“ August den Starken. Die Leipziger Ratsherren stellten sich vollinhaltlich hinter die Ablehnung zur Errichtung einer weiteren Badestube durch die Tauchaer Lokalgrößen und betonten mehrfach, dass „im Städtchen Taucha bereits eine gemeine Badestube vorhanden, welche an einen Bader namens Johann Christian Förstern, so derselben zeithero wohl vorgestanden, jährlich vor 40 Gulden (fl) Pachtgeld verpachtet“ sei. 40 Gulden Jahrespacht – dies entsprach etwa dem halben Kaufwert eines kleinen Häuschens. Und eben diese 40 Gulden würden der Stadtkasse verloren gehen, wenn „die Bade-Gäste sich zertheilten“, so dass die Gemeinde-Einnahme „um ein Merkliches verringert werden, und auch ein Bader mit dem anderen ohnfehlbar verderben würde, dazumahl noch zwey Barbieri zu offtbemelten Taucha anzutreffen seyn, und also dieser kleine Orth an in der Chirurgie erfahrenen Personen keinen Mangel hat.“ (12)

“... kein Mangel an in der Chirurgie erfahrenen Personen“

Nach dem Dreißigjährigen Krieg siedelten sich in der Tat in Taucha in ununterbrochener Folge Bader, geschorene Wundärzte oder gar Chirurgen, – was immer man darunter verstehen mag – , aber auch Apotheker, einer damals noch gänzlich neuen medizinischen Ausrichtung, an.

Belege sind die in den Tauchaer Gerichtshandelsbüchern erhaltenen Kaufverträge über Grundstücke:

- **1653** Jacob Rentzsch gewährte der Stadt den bereits genannten Badstubenkredit.
- **1704** Johann Christian Weinmann, ausgewiesener Bader und Wundarzt, kaufte für 200 Gulden ein Haus neben der ehem. „Münze“ im Eilenburgischen Viertel.
- **1709** Christian Berger, ein Chirurg, erwarb für 2.250 Gulden ein malz- und brauberechtigtes Gut in der Förstergasse (heute Brauhausstraße).
- **1712** Johann Christian Förster kaufte ein 75 qm großes Grundstück in der Schlossgasse, auf dem er zur Hälfte ein Haus baute und einen Garten einrichtete.
- **1720** Der Apotheker Johann Christian Hahnemann kauft im Eilenburgischen Viertel ein Haus (heute: Adler-Drogerie).
- **1731** Christian Winckler, seines Zeichens Bader, kaufte für 1.000 Gulden ein Anspannergut am Markt, welches er bis zu seinem Tod 1756 auch behielt.
- **1744** Christian Haugk, ebenfalls Apotheker, erwirbt ein Anspannergut im Marktviertel. Haugk steigt später sogar zum Bürgermeister auf!
- **1761** Johann Friedrich Richter, Chirurg, erwarb von seiner Schwiegermutter die Hälfte eines Gutes im Eilenburger Viertel.
- **1765** Der Chirurg Ernst Gottlieb Guthmann erscheint als Käufer eines Gutes in der Förstergasse.
- **1767** Christian Wilhelm Seyfert, Bader, erwirbt für 131 Gulden ein Wohnhaus in der Schlossgasse.
- **1785** Der Apotheker George Wilhelm Christian Ernst Otto wird als Erbe Besitzer eines Bauerngutes im Schlossviertel. (13)

Wie kaum eine andere Stadt Sachsens ist Taucha nach den Wirren des Dreißigjährigen Krieges mit „medizinischem Personal“ bestens versorgt, ein Umstand, der sicherlich auch der Nähe zur stetig wachsenden Messestadt Leipzig geschuldet sein dürfte.

Quellen und Anmerkungen:

- (10) *Sächsisches Hauptarchiv Dresden, Nr. 30350, Privilegien für Bader, 5. Leipzig, Taucha, unpag., Johann David Conrad Stiedte an den sächsischen Kurfürsten, 21. Mai 1718*
- (11) *Ebenda, Der Rat und (die) Viertelsmeister Tauchas an die vom Leipziger Rat zu den Land- und Rittergütern Deputierten, 10.08.1718*
- (12) *Ebenda, Rat der Stadt Leipzig an den sächsischen Kurfürsten, 19.08.1718*
- (13) *Sächsisches Staatsarchiv Leipzig, AG Taucha, Gerichtshandelsbuch 17 (1705 ff.), Bl. 188 ff.; Stadtarchiv Leipzig, XV B I, Dörffler, Christian Michael; Grundbeschreibung des Schlosses und der Stadt Taucha, Nr. 5.*